ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

2/2011 Mai - Juli 2011 2. Jahrgang kostenlos

Alles neu macht der Frühling im Reitbahnviertel

Die Allee des Lichts *ist fertig. Mit 340.000 Euro an EFRE-Fördermitteln wurde die 630 Meter lange Strecke vom Schauspielhaus durch den Park der Opfer des Faschismus bis zur Ecke Bahnhof-/Zschopauer Straße mit Straßenlaternen aus Partnerstädten von Chemnitz gestaltet.*

Frühling: *Es blüht und grünt überall, wie hier an der Kita auf der Wiesenstraße.*

Neueröffnung: *Die Reitbahnstraße ist um ein attraktives Ladengeschäft reicher geworden.*

Stadtteilfest

am 7. Juli 2011

von 14 bis 19 Uhr

Annenschule Vorplatz und Schulhof

Wir feiern unser Stadtteilfest. Zusammen mit der Annenschule, die gleichzeitig ihr Sommerfest feiert, laden wir alle großen und kleinen Bewohner des Reitbahnviertels, Nutzer, Interessierte und Gäste ganz herzlich ein. Sie erleben ein buntes und vielseitiges Programm, Spiel und Spaß für Groß und Klein. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Also: Wir sehen uns ...

Lesen Sie auch auf Seite 5.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Umgestaltung des Annenplatzes soll in diesem Jahr beginnen
- Gebietspässe werden diskutiert - Bürgerbeteiligung bis Ende Mai möglich
- STÄRKEN vor Ort - Projekte auch im Reitbahnviertel
- Interdisziplinäres Frühförderzentrum vorgestellt
- Pro und Contra - Ergebnisse einer Bewohnerbefragung im Reitbahnviertel
- Kreatives Arbeiten in der Galerie „artECK“
- Tolle Angebote zur Museumsnacht im Reitbahnviertel
- Traditionelles Unternehmen: Reisebüro Bernsbachplatz

Umgestaltung des Annenplatzes soll in diesem Jahr beginnen

Stadtteilplatz mit Aufenthaltsqualität wird entstehen

Im Rahmen der Förderung durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wird es auch zu einer Umgestaltung des Annenplatzes kommen. Das Planungsbüro für Landschaftsarchitektur sLandArt hat dafür ein Konzept erarbeitet und stellte es gemeinsam mit dem Grünflächenamt am 16. Februar den Bürgerinnen und Bürgern vor. Dessen Chefin Herma Heinze sagte, Ziel sei die Aufwertung des Annenplatzes, damit er mehr als bisher zur Identifikation der Bürger mit ihrem Gebiet beitragen kann. „Wir wollen den Annenplatz so gestalten, dass er für Schul- und Anliegerfeste nutzbar wird.“ Stefan Leiste von sLandArt: „Das Umfeld des Annenplatzes ist von Homogenität in Architektur und Hofgestaltung gekennzeichnet. Es ist ein schöner Ort mit vielen Details wie Ornamenten an den Fassaden. Die einheitliche Farb- und Formensprache der 1950er-Jahre-Architketur haben wir genutzt und für die geplante Ausstattung der Freiräume neu interpretiert.“ So werden sich beispielsweise die Ornamente und ihre Farbigkeit in den künftigen Gehwegplatten wiederfinden. „Der Annenplatz soll von der Annenschule bis zur Reitbahnstraße ein grüner Filter werden mit Verlagerung der Treppe vor der Annenschule, Anhebung der Brauhausstraße und Parkverbot sowie Neupflanzungen zum Schutz vor Lärm und Verkehr. Die Bauteile werden aus Beton sein und Prägungen mit den ortstypischen Ornamenten enthalten.“ Neben solcherart gestalteten Bodenplatten soll es Betonsitzbänke und -würfel, verteilt über den vergrößerten Annenplatz, geben, außerdem Spielelemente in verschiedenen Höhen. Als letztes Element sieht die Konzeption die Gestaltung der Haltestelle am Annenplatz mit Farbe und Folie vor, um damit eine signifikante Adresse zu erhalten. „Es geht uns darum, die Aufenthaltsqualität des Annenplatzes zu erhöhen und gleichzeitig die Reitbahnstraße mit dem komprimierten Raum aufzulockern.“ Herma Heinze betonte, dass der Bau 2012 abgeschlossen werden muss und insgesamt rund 300.000 Euro zur Verfügung stehen. Aus finanziellen Gründen müsse so gebaut werden, dass nicht erhöhte, dauerhafte Folgekosten entstehen. Sie forderte die Anwesenden auf, sich zu äußern, wo die Sitzmöglichkeiten am sinnvollsten platziert werden sollen, damit möglichst wenig Belästigungen für die Anwohner entstehen. Außerdem schlug sie vor, auf in den Platz eingeordneten Tafeln die Geschichte des Raumes zu erklären sowie Frühjahrsblüher anzupflanzen, was auf große Zustimmung bei den Anwesenden stieß. „Der Annenplatz soll in erster Linie ein Platz für die Menschen werden, die hier leben.“ Und Stefan Leiste ergänzte, dass allein die Existenz eines solchen typischen Quartiersplatzes die Voraussetzung dafür ist, dass Leben im Kiez entsteht. „Ziel ist eine wohlige Aufenthaltsqualität“.

Historische Fotos und Dokumente aus dem Reitbahnviertel gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff. Öffnungszeiten: Die 9 – 12 Uhr, Do 13 –18 Uhr

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de

Dienstag: 09:00–12:00 Uhr
Donnerstag: 13:00–18:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wieder zu geben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 2500 | kostenlose Verteilung

Europäische Union
Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

Gebietspässe werden diskutiert – Bürgerbeteiligung gefordert

Der Stadtrat hatte im Herbst 2009 das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKo) - Chemnitz 2020 beschlossen. Danach bestand die Aufgabe, für acht Bereiche gemäß der Stadtgliederung für die von der Stadtverwaltung durchgeführten Einwohnerversammlungen Entwürfe zu Entwicklungsprogrammen zu erstellen, die der späteren Erarbeitung von Stadtteilkonzepten dienen sollen. Diese Entwürfe stehen nun zur öffentlichen Diskussion.

Die Aufgabe bestand insbesondere darin, die Aussagen des gesamtstädtischen SEKo für die einzelnen Stadtgebiete darzustellen und damit die Lesbarkeit und Transparenz des Konzeptes für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern sowie auf aktuelle Prioritäten der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt hinzuweisen. Die Inhalte wurden in einheitlicher Form als Gebietspässe für die acht Einwohnerversammlungsgebiete aufbereitet. Für Schwerpunktbereiche wurden im Rahmen von „Vertiefungen“ detaillierte Aussagen getroffen.

Der Stadtrat hatte die Verwaltung beauftragt, die Konzepte in ihrer Entwurfsfassung öffentlich vorzustellen und mit der Einwohnerschaft zu diskutieren. Dieser Vorgabe wird durch die öffentliche Auslegung der Entwürfe der Gebietspässe im Technischen Rathaus, 4. Etage, im Rahmen einer Ausstellung und gleichzeitiger Veröffentlichung im Internet unter www.chemnitz.de entsprochen. Der Beteiligungsprozess dauert bis zum 31. Mai. Zusätzlich wurde im Internet eine Diskussionsplattform frei geschaltet, die es den Bürgern ermöglicht, sich auch untereinander zu den Themen des SEKo auszutauschen.

Eine erste so genannte Akteurskonferenz fand auf Einladung der Stadtverwaltung mit Stadtteilaktiven und Vertretern von Behörden und Institutionen, aber auch mit öffentlicher Beteiligung am 15. März für das Gebiet Mitte (Zentrum, Kapellenberg, Lutherviertel, Bernsdorf, Altchemnitz) in der Annenschule statt. Naturgemäß stand die unmittelbare City im Fokus der Betrachtung. So stellte Verkehrsplaner Dirk Bräuer die Vision der Stadt von einem grünen Promenadenring entlang der Theaterstraße von der Hartmannstraße bis zum Falkeplatz vor. Ziel ist die Verkehrsberuhigung der Theaterstraße. Eine kühne Vision, die vorläufig wohl an den finanziellen Möglichkeiten scheitern dürfte.

Im Konzept heißt es: Im Gebiet Mitte existieren einige attraktive Wohnstandorte, es ist aber unverkennbar, dass wesentliche Entwicklungspotenziale derzeit bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind (z. B. Brühl, Reitbahnviertel/Apollo-Karree). Insofern ist es ein übergeordnetes Entwicklungsziel, die Möglichkeiten zur Schaffung attraktiver innenstadtnaher Wohnstandorte, insbesondere auch für jüngere Menschen und Familien mit Kindern, zu unterstützen und zu befördern. Diesbezüglich sind auch unkonventionelle Konzepte abseits von eingetretenen Pfaden und Eigentümervorbehalten in die Überlegungen einzubeziehen. Die Stadt der Moderne versteht sich in diesem Zusammenhang als experimentierfreudig unter Ausnutzung mögliche Freiräume abseits von Denkblockaden.“

Das zwischen dem TU-Campus Reichenhainer Straße und der Innenstadt gelegene Reitbahnviertel, insbesondere Reitbahnstraße/Annenplatz und das Apollo-Karree, soll seiner Lagegunst entsprechend städtebaulich aufgewertet und neu belebt werden, so sieht es die Vorlage vor.

Zur perspektivischen städtebaulichen Entwicklung des Karrees um die Apollostraße wurden verschiedene Varianten untersucht. Die Vorzugsvariante geht von einem weitestgehenden Erhalt und der Sanierung der bestehenden Bausubstanz aus. Dabei sind eine Nutzungsmischung aus Wohnangeboten im preiswerten Mietsektor, alternative Wohnformen für Jugendliche und Studenten sowie ergänzende kulturelle und gewerbliche Einrichtungen mit entsprechenden Grün- und Freiflächen denkbar. Simone Kalew, GGG-Geschäftsführerin, ist die Reitbahnstraße viel zu breit. Ihre Funktion als Hauptverkehrsader sei nicht mehr gegeben und man müsse darüber nachdenken, wie man solche Straßen künftig so gestaltet, dass die Leute gern in der Innenstadt spazieren gehen.

AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz hält die Vorlage hinsichtlich der sozialen Infrastruktur für nicht ausreichend. Wenn sich die Stadt selbst den Anspruch gibt, sozial und weltoffen sein zu wollen, ist das vorliegende Konzept höchstens eine Bestandsaufnahme. Tautz bot im Namen der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege an, an sozialen Entwicklungsrichtlinien mitarbeiten zu wollen und Baubürgermeisterin Petra Wesseler ermutigte ausdrücklich dazu, in mündlicher wie in schriftlicher Form.

Stadtteilmanagerin Katrin Günther sieht in der Entwicklung der Achse von der TU zur Innenstadt eine große Chance für das Reitbahnviertel, das jedoch zerschnitten von großen Straßen ist. Deshalb gälte es, die Aufenthaltsqualität zu stärken und Verweilorte zu schaffen. „Die Innenstadt hat eine große Sogwirkung, es wäre schön, wenn die City stärker ausstrahlt, damit benachbarte Areale wie das Reitbahnviertel auch lebendiger werden.“

Achtung Klappe – unser Reitbahnkanal

Seit diesem März hat unser Viertel einen eigenen YouTube-Channel. Unter www.youtube.com/user/reitbahnkanal werden Videos über das Reitbahnviertel oder Projekte und Veranstaltungen, die hier im Viertel stattfinden, eingestellt. Ein erster Beitrag zeigt die Auswertung der Sozialraumanalyse im Reitbahnviertel. Ein Video über das Stadtteilmanagement und das Reitbahnviertel sowie eine Dokumentation über das Theaterprojekt „(M)eines Großvaters Garten“ sind derzeit in Arbeit.

Wer ebenfalls gern einen Beitrag filmen möchte, kann dies gern tun. Im Rahmen der Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und die Stadt Chemnitz sind Kosten für Honorare eingeplant. Alle Interessierten wenden sich bitte an das Stadtteilmanagement Reitbahnviertel. (KG)

STÄRKEN vor Ort – auch in diesem Jahr wieder gestärkt starten

Auch in diesem Jahr stehen wieder Mittel aus dem Programm STÄRKEN vor Ort für Projekte zur Verfügung. Förderziele sind die schulische, soziale und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen, die soziale und berufliche Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben, aber auch die Förderung von Teilhabe, Chancengleichheit und Bildung der Frauen und jungen Menschen sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

Die Fördermittel entstammen dem Europäischen Sozialfonds und betragen für unser Fördergebiet Sonnenberg/Zentrum/Lutherviertel insgesamt 62.327,60 Euro. Projektinteressierte konnten bis 16. November 2010 ihre Projektvorschläge bei der lokalen Koordinierungsstelle der Stadt Chemnitz einreichen. Insgesamt 17 Projekte wurden dann am 7. Dezember 2010 in einem Unterausschuss, bestehend aus verschiedenen lokalen Akteuren des Fördergebietes, diskutiert und bewertet.

Am 11. Januar entschied sich der Begleitausschuss, besetzt mit verschiedensten Amts- und Zielgruppenvertretern, für die Durchführung folgender Projekte:

- **Sprachcamp**, Träger: Compagnie Goldene Fische
- **Boxenstopp, Träger:** AWO Kreisverband Chemnitz u. Umgebung e.V.
- **Sonnen-Oper,** Träger:Sächsische Mozartgesellschaft e.V.
- **Unternehmensgründung durch Migrantinnen,** Träger: Kolorit e.V.
- **Starte deinen Workshop,** Träger: Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit
- **Eintags-Serien,** Träger:KontaktLinse
- **Projekt zur Selbsthilfe vietnamesischer Frauen,** Träger: DIDAKTIKA-Lehrgänge
- **Startbahn,** Träger: Bürgerinitiative Chemnitzer City e.V.
- **Von Frauen für Frauen,** Träger: Physiotherapie Sager

Bei Fragen bezüglich des Programms oder der einzelnen Projekte wenden Sie sich bitte an Katrin Günther, Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Elke Koch, Stadtteilmanagement Sonnenberg, an die Lokale Koordinierungsstelle für das Bundesprogramm STÄRKEN vor Ort, Alexander Müller, Tel.: 0371 488 5137, E-Mail: alexander.mueller@stadt-chemnitz.de oder die jeweiligen Projektträger. *Katrin Günther*

„Vom Hobby zum Beruf“ hieß ein STÄRKEN vor Ort-Projekt, das der Jugendmigrationsdienst der Arbeiterwohlfahrt im vergangenen Jahr realisierte. Frauen mit Migrationshintergrund organisierten unter fachlicher Anleitung eine Modewerkstatt, in der internationale Trachten und Kostüme angefertigt wurden. Acht wunderschöne Kostüme entstanden dabei.

Schwatz über den Gartenzaun

Frühförderzentrum lädt zum Gärtnern ein

Der 6-jährige Julian* weiß es ganz genau: „Unsere Tomaten und Gurken kommen aus dem Supermarkt.“ Und Hermann Unger* blickt mit etwas Wehmut zurück: „Letztes Jahr habe ich meinen geliebten Garten nach fast 50 Jahren altersbedingt abgegeben. Ich schaffte es nicht mehr. Aber ein kleines Beet wäre herrlich… .“

Johannes Schreiber (re.), langjähriger Bewohner des Reitbahnviertels, im Gespräch mit Ralf Porstmann. Foto: IFZ

Zwei Aussagen, die zur Projektidee „REITBAHNGÄRTNER“ geführt haben. Begonnen mit dem „Reitbahnsonnenblumenbeet“, das im Mai letzten Jahres entlang der Brauhausstraße 20 von Gästen des Spielplatzes angelegt und zu einem leuchtend gelben Blickfang wurde, möchten die Initiatoren nun den grünen Faden weiterspinnen. Auf dem öffentlichen und jederzeit zugänglichen Gelände des Interdisziplinären Frühförderzentrums (IFZ) werden ab sofort in einem Gewächshaus Pflanzen herangezogen, die später Balkone, Rabatten und Pflanzkübel des Reitbahnviertels verschönern.

Im Sommer wird dann Gemüse angebaut, das eines besonderen Schutzes bedarf. Die Ernte wird an die jeweiligen Gärtner, Bedürftige sowie für Wohngebietsfeste abgegeben. Aber auch frische Komposterde für den eigenen Balkonkasten kann - solange der Vorrat reicht - kostenfrei erworben werden.

Um sicherzustellen, dass auch in Zeiten von Krankheit, Urlaub oder zwischenzeitlichem Desinteresse der Hobbygärtner das aus Mitteln des Verfügungsfonds im EU-Förderprogramm „EFRE“ finanzierten Projekt im wahrsten Sinne des Wortes weiterwächst, hat Ralf Porstmann, Hausmeister im Frühförderzentrum, den Hut bei den „REITBAHNGÄRTNERN“ auf. Um allen Interessierten eine gemeinsame Plattform zu bieten, soll im so genannten „Gärtnertreff“ Fachwissen ausgetauscht werden: „Der ökologische Gartenbau steht bei uns im Fokus. Chemie hat an unseren Pflanzen nichts zu suchen“, macht der Mann mit dem grünen Daumen deutlich. Aber vielleicht trägt ja hin und wieder auch nur ein kleiner Schwatz über den Gartenzaun dazu bei, dass sich die „Reitbahner“ noch näher kommen. (IFZ)

* Namen geändert

Interdisziplinäres FRÜHFÖRDERZENTRUM CHEMNITZ

Vorgestellt: Interdisziplinäres Frühförderzentrum Chemnitz

Ein offenes Haus für viele und vieles mitten in der Stadt

1995 als Frühförderstelle der Stadt Chemnitz gegründet, wurde die Institution 1999 der Heim gGmbH angegliedert. Bis 2008 hatte das heutige Interdisziplinäre Frühförderzentrum Chemnitz seinen Sitz in Markersdorf. „Wir wollten gern näher ins Stadtzentrum und haben uns deshalb mit dem Gelände des ehemaligen Schulhortes der Annenschule beschäftigt. Das Areal war zehn Jahre ungenutzt und völlig zugewachsen. Wir haben uns trotzdem an das Projekt herangewagt, fast zwei Jahre gebaut und sind im September 2008 hierher in die Bauhausstraße 20 gezogen“, erzählt Sebastian Schmidt, der Leiter des Zentrums, nicht ohne Stolz.

Die Einrichtung unterbreitet medizinisch-therapeutische und pädagogische Angebote für Kinder vom Säuglingsalter bis zum individuellen Schuleintritt. Die mehr als 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen derzeit rund 1000 Kinder und wirken weit über die Stadtgrenzen hinaus. Sie suchen Kindertagesstätten und Familien auf, bieten Förderung auf den Gebieten Ergotherapie, Heilpädagogik, Hör-Sprach-Therapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychologie, Sozialarbeit und tiergestützte Förderung an. Dabei arbeiten sie eng mit den Eltern, Erziehern, mit bestehenden Diagnostikzentren, niedergelassenen Kinderärzten und Fachärzten sowie Ämtern zusammen. In der Regel sind die Leistungen für die Betroffenen kostenfrei. Ausführliche Beratung und Diagnostik gehen der Therapie und heilpädagogischen Förderung voraus. Die Förderung beginnt in der Regel als Einzeltherapie, endet oft in der Gruppe und/oder mit den Eltern gemeinsam. Schmidt ermutigt alle Eltern, die unsicher sind, ob sich ihr Kind altersgerecht entwickelt, die Möglichkeit einer individuellen Beratung im Frühförderzentrum in Anspruch zu nehmen. „Wir haben niederschwellige Angebote für entwicklungsverzögerte, behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder.“

Sebastian Schmidt legt Wert darauf, dass das Frühförderzentrum ein offenes Haus ist. So herrscht ganztägig reger Publikumsverkehr, wenn die Kinder mit ihren Begleitern zur Therapie kommen. Auch am Wochenende finden regelmäßig Veranstaltungen, wie zum Beispiel Fortbildungen, statt „Wir haben seit 2010 den ersten rollstuhlgerechten Spielplatz von Chemnitz, der allen Chemnitzern offen steht und sehr gut angenommen wird.“

Das Frühförderzentrum im Juli 2008 im Bau ...

... und fertig im Sommer 2010. Fotos: IFZ

Stadtteilfest

am 7. Juli von 14 bis 19 Uhr
Annenschule Vorplatz und Schulhof

Am 7. Juli ist es wieder soweit. Wir feiern unser Stadtteilfest. Zusammen mit der Annenschule, die gleichzeitig ihr Sommerfest feiert, laden wir alle großen und kleinen Bewohner des Reitbahnviertels, Nutzer, Interessierte und Gäste ganz herzlich ein. Dabei werden die Besucher Vielerlei erwarten:

- Hüpfburg
- Pferde
- Kletterparcours
- Rollenrutsche
- Mal- und Bastelstraßen (Buttons, Mobiles …)
- Kinderschminken
- Bücherbasar
- … und vieles mehr!

Ein buntes Bühnenprogramm mit Live-Musik, Tanz und Modenschau (Studio W.M., KiTas des Reitbahnviertels, Annenschule, Agricola-Gymnasium, Jugendmigrationsdienst) lädt ab 14 Uhr zum Verweilen ein. Für das leibliche Wohl ist außerdem gesorgt. Zahlreiche Akteure des Reitbahnviertels stellen sich vor und helfen, dieses Fest zu etwas ganz Besonderem zu machen. Den Abschluss bildet ein Umzug der Vögel, bei dem die kleinen Gäste mit ihren selbstgebastelten Flügeln durch unser Viertel ziehen.

Nicht verpassen:

Ab 15.00 Uhr	verzaubert Narrateau, der Gaukler, sein Publikum
16.00 Uhr	lädt das Theaterprojekt „Matschepampe“ zum Mitmachen ein
17.00 Uhr	findet eine historische Führung durch das Reitbahnviertel statt
19.00 Uhr	beginnt der Umzug der Vögel

Gefördert wird unser Fest auch in diesem Jahr wieder durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und durch die Stadt Chemnitz.

Pro und Contra im Reitbahnviertel

Ergebnisse der Bewohnerbefragung Reitbahnviertlel durch die FH Mittweida

Im Mai vorigen Jahres haben Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule Mittweida im Reitbahnviertel Bewohner und Erwerbstätige im Reitbahnviertel danach gefragt, wie sie die Entwicklung ihres Viertels einschätzen, was ihnen gefällt bzw. missfällt und welche Wünsche sie haben. Unterstützt wurde das Projekt durch EFRE-Mittel und das Stadtteilmanagement.

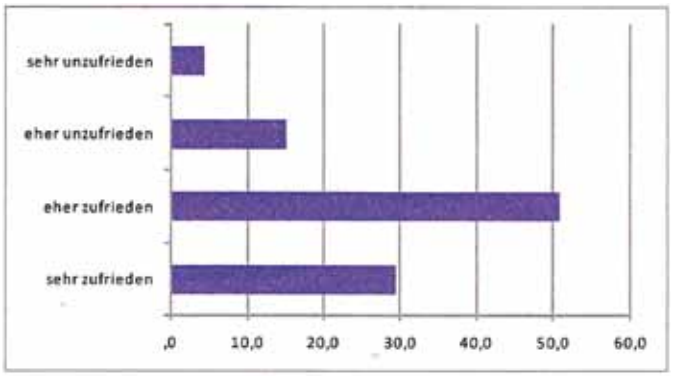


Abbildung 12: Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in Prozent, n=112
Quelle: Befragung RBV 2009, eigene Berechnungen

Bilden die verkehrsgünstige Lage, die Nähe zum Stadtzentrum und die vielen Grünflächen ein eindeutiges Plus des Viertels, so werden die Infrastruktur, der Gesamteindruck, das Freizeitangebot und die Verkehrsbelastung von den mehr als 150 Befragten als Mängel eingestuft. Es herrschte die Stimmung vor, dass sich in den letzten Jahren viel zum Positiven geändert hat, aber noch Einiges fehlt, um sich richtig wohl zu fühlen. Die Nachbarschaften besitzen für viele Menschen im Viertel einen hohen Stellenwert und sie sind überwiegend mit ihnen zufrieden, wenn auch einige weniger als früher. Die gute Verkehrsanbindung stellt auch eine Belastung dar. Der Straßenraum wird vor allem dort zum Hindernis, wo das Parken wild geschieht, keine richtigen Fußgängerüberwege an den breiten Straßen existieren und Bänke nicht vorhanden sind, auf denen man sich mal ausruhen kann. Hinsichtlich der Infrastruktur fanden wir eine geteilte Meinung vor: Während Kitas und Schulen im Gebiet Wert geschätzt werden, ist das Freizeitangebot eher wenig entwickelt. Es fehlt das Flair, sich am Annenplatz in ein schönes Café setzen zu können. Einkaufen, Sport treiben, Freunde treffen - das findet eher außerhalb des Viertels statt. Ein bißchen Belebung könnte demnach nicht schaden, auch wenn damit sicherlich Konflikte bei Anwohnern verbunden sind. Die einen wünschen sich mehr Ruhe, die anderen mehr Lebendigkeit, aber ein totes Quartier möchte niemand. So ist die Identifikation mit dem Viertel gar nicht so niedrig, obwohl es kein gewachsenes Viertel ist. Ein besonderes Thema war für uns das Zusammenleben zwischen Jung und Alt, denn beide Gruppen sind im Reitbahnviertel stark vertreten. Zwischen den Polen von gegenseitiger Sympathie und auch Ärger wurde besonders deutlich, dass gerade die Veränderungen der letzten Jahre es notwendig machen, in den Nachbarschaften und im Viertel mehr aufeinander zu zugehen, Gemeinsames zu machen und Verständnis füreinander zu entwickeln. Dabei spielt auch das Stadtteilmanagement eine wichtige Rolle.

Wen es weiter interessiert, der kann die Ergebnisse des Projektes in zwei Arbeitsberichten auf der Homepage (https://www.sa.hs-mittweida.de/forschung/forschungsberichte.html) weiter verfolgen oder unsere Präsentation unter www.youtube.com/user/reitbahnkanal verfolgen.

Prof. Stephan Beetz

ASB Wohnzentrum: Kilometer machen für ein spannendes Projekt

Am 22. Juni ist es wieder soweit. Dann findet unsere diesjährige "Rollitour" statt, übrigens zum zehnten Mal. Die "Rollitour" ist unser Wandertag für alle Bewohner des ASB Wohnzentrums für körperlich schwerstbehinderte Menschen, Rembrandtstraße. Unser Ziel in diesem Jahr ist der "Erlebnisbauernhof Reichenbrand." Das sind hin und zurück reichlich 20 Kilometer. Wer uns diesmal unterstützen möchte, spende bitte mindestens einen Euro pro Fahrkilometer.

Dieses Jahr fahren wir für unser Kalenderprojekt der "Rembrandtkünstler". Wir möchten einen selbstgefertigten Kalender für 2012 in einer kleinen Auflage herstellen. Für die Produktion (Grafiker und Druck) benötigen wir finanzielle Mittel.

Es liegen bisher Vorbestellungen von vierhundert Stück vor. Das ist schon recht beachtlich.

Wer sich für einen solchen Kalender, unabhängig von der "Rollitour" interessiert, meldet sich bitte bei uns. Gegen 10 Euro Spende soll das gute Stück ab Herbst angeboten werden.

Mica Kempe

Kontakt:
Martina Schneider - 0371 6951295 oder Mica Kempe-0371/6951290 kunstwerkstatt@asb-ov-chemnitz.de

Spenden:
Förderverein des Sonderpädagogischen Förderzentrums Chemnitzer Körperbehindertenschule e.V.
"Rollitour" 2011
Sparkasse Chemnitz
Kontonummer: 3510010034
Bankleitzahl: 8750000

Vorgestellt: Beseder e.V. und Galerie „artECK“

Beste Voraussetzungen für kreatives Arbeiten

Klein, aber fein und ein wenig versteckt ist sie, die Galerie „artECK“ auf der Moritzstraße 39. Hier findet der interessierte Besucher kleine und große Bilder verschiedener Künstler zum Betrachten oder auch zum Kaufen. Gleichzeitig bieten die Räumlichkeiten die Möglichkeit zur eigenen künstlerischen Betätigung von Groß und Klein. Träger der Galerie ist der Verein „Beseder“. Das ist hebräisch und bedeutet „In Ordnung“. Dieser Verein wurde Ende 2005 von Oleg Monin und Boris Ostrovskyy als Künstlergruppe und Gemeinschaft von Kunstfreunden ins Leben gerufen. „Die Idee bestand darin, eine Galerie, verknüpft mit Ateliers und einem Treffpunkt für Künstler und Kunstinteressierte aufzubauen“, erzählt Oleg Monin. Mit Unterstützung vom damaligen Kulturamt und der GGG fanden die Initiatoren die Räumlichkeiten auf der Moritzstraße und begannen mit vielfältigen Aktivitäten. So arbeiten mehrere Künstler hier, es gibt Mal- und Zeichenunterricht für Kinder und Erwachsene in ungezwungener Atmosphäre und unter individueller Anleitung von professionellen Künstlern. „Im Gegensatz zu den meisten Malkursen bietet die Ausstattung des Studios mit Staffeleien und geeigneten Vorrichtungen für Seidenmalerei beste Voraussetzungen für kreatives Arbeiten“, erklärt Monin. Die Seidenmalerei ist ein großes Thema. Es gibt Kurse für Erwachsene und, wenn der Wunsch besteht, auch für Kinder.

Oleg Monin in der Galerie „artECK“ vor einem seiner Bilder und Puppen seiner Frau Viktoria.

Was anfangs hauptsächlich von und für jüdische Immigranten aus der ehemaligen Sowjetunion, die jetzt in Chemnitz leben, begann, hat sich rasch zu einer international ausstrahlenden Institution entwickelt. „Wir unterhalten viele Kontakte zum Beispiel nach Tschechien oder in die gesamte BRD.“ Oleg Monin verweist auf das Projekt „Ukraine – Deutschland. Kunst ohne Grenzen“, das 2006 begann. „Viele Projekte gestalten wir auch mit der Sächsischen Mozartgesellschaft, dem Shalom e.V. und anderen Vereinen und Einrichtungen in Chemnitz und darüber hinaus. Natürlich gab es auch schon mehr als 20 Ausstellungen von Einwanderern oder deutschen Künstlern“, sagt Monin, der selbst ausgebildeter Maler und Grafiker ist und sein Atelier in der Galerie „artECK“ betreibt. Geplant ist, ab 2012 die Räumlichkeiten noch mehr Künstlern als Atelier zur Verfügung zu stellen.

Breiten Raum in der Vereinstätigkeit nimmt die Arbeit mit Kindern ein. In diesem Jahr wird ein Höhepunkt das Projekt „Legenden und Sagen unserer Gegend“ sein. Projektleiterin Natalia Hänel will mit Kindern Exkursionen unternehmen, bei denen die jungen Leute Geschichten und Sagen aus der Umgebung von Chemnitz kennenlernen, die sie dann künstlerisch umsetzen. Daraus soll dann ein Kinderkalender für 2012 entstehen.

Außerdem will der Beseder e.V. als Aussteller an der Europawoche Anfang Mai in Chemnitz teilnehmen.

Ein weiterer Höhepunkt ist auch schon in Planung. Es handelt sich um ein Kinderkinostudio in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK). „Dieses Projekt betreut Frau Hänel, die selbst langjährige Erfahrungen aus ihrer Arbeit in Fernsehstudios mitbringt. Sie wird mit Kindern eine Sendung aufzeichnen, wobei die Kinder von der Konzeption bis zur fertigen Aufführung alles selbst gestalten.“ Das Ergebnis soll im Internet und in verschiedenen Fernsehkanälen gezeigt werden.

Öffnungszeiten der Galerie „artECK“: Montag bis Freitag, 12 – 14 und 16 – 18 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Sommerleseclub: Beim Lesen tau ich auf!

Drei Bücher lesen, Party feiern und Deutschnote verbessern

Auch in diesem Jahr werden lädt die Stadtbibliothek Chemnitz alle Leselustigen ein, kräftig zu schmökern. Der Sommerleseclub "Beim Lesen tau ich auf" geht in die zweite Runde!

Alle 11- bis 16-Jährigen können in den Sommerferien wieder aus 500 spannenden Romanen und Geschichten auswählen.

Am 30. Juni, 10 Uhr, wird der Sommerleseclub No. 2 in der Stadtbibliothek eröffnet. So haben alle, die während der Ferien verreisen, die Chance auf Teilnahme! Alle Leselustigen können sich schnell, unkompliziert und kostenlos ohne Erlaubnis der Eltern anmelden und topaktuelle Bücher über die Clubkarte ausleihen. Übrigens: Man muss nicht Mitglied der Stadtbibliothek sein, kann es aber nach Beendigung des Clubs gerne werden. Wer dann im Laufe der Ferien mindestens drei Clubbücher gelesen hat und einige Fragen dazu beantworten kann, bekommt ein Zertifikat und legt es im neuen Schuljahr dem Deutschlehrer vor. So kann man bereits während der Sommerferien ganz leicht und nebenbei etwas für die Deutschnote tun. Insbesondere werden die Chemnitzer Mittelschulen über die Sommeraktion informiert, so dass die erfolgreiche Teilnahme am Leseclub auf jeden Fall im kommenden Schuljahr im Fach Deutsch gewürdigt wird. Die Freude an spannenden Geschichten wird also noch belohnt! Übrigens: Die Abschlussparty, auf der die Zertifikate überreicht werden, steigt in diesem Jahr am 2. September.

Zeitreise II

Anna, Moritz, Ernst und die Ortsnamen im Reitbahnviertel

Es war einmal eine kluge und sparsame Gattin des sächsischen Kurfürsten „Vater August“ (1553-86), die wegen ihrer trefflichen Eigenschaften allseits Verehrung fand. Ihr zeitgemäßes Denkmal erstreckt sich seit 1858 parallel zur Moritzstraße, die nach dem Wettiner Regenten „Kurfürst Moritz von Sachsen“ (1541-53) benannt wurde. Dieser ließ im Jahre 1848 das ehemalige Benediktinerkloster auf dem Schloßberg zu einem Staatlichen Schloss umbauen.

Doch unsere eigentliche Rede war von der Annenstraße. Heute stehen sie und das ganze Reitbahngebiet zwischen Moritz-/Annaberger-/Zschopauer Straße und Bernsbachplatz unter Denkmalschutz.

Auch die Straßenzüge Kasernen- (heute Clara-Zetkin-Str.), Südbahn-, Logenstraße und Bernsbachplatz waren nach markanten Orten in unmittelbarer Nähe im Viertel benannt worden. So existierten dort die Felsenkeller-Brauerei in der Brauhausstraße, die Freimaurerloge, der Südbahnbogen, der Bernsbach und die Kaserne des Infanterieregimentes. Die Einfallsstraßen wiederum sind nach Orten benannt, zu denen sie führen (Zschopauer-/Annaberger Straße). Und andere sind nach Persönlichkeiten benannt. In der Zeit von 1945 bis 1990 wurden auch im Reitbahnviertel Straßen mit Ortsnamen zu Straßen mit Namen großer sozialistischer Persönlichkeiten. So wurde aus der Zschopauer Straße die Juri-Gagarin-Straße und aus der Reitbahnstraße die Ernst-Thälmann-Straße. Auch das Regime des Dritten Reiches knauserte nicht mit Namensumbenennungen: Die Reitbahnstraße hieß Planettastraße, die Wiesenstraße hieß Holzweberstraße, aus Karl-Marx-Platz wurde Schlageterplatz, aus Logenstraße Kurt-Günther-Straße und die Zieschestraße wurde zur Hans-Queitzsch-Straße.

Der Annenplatz ist heute die Mitte des ersten Chemnitzer Neubauviertels um die Reitbahnstraße herum. Er wird demnächst mit EFRE-Fördermitteln zu einem Stadtteilplatz mit Wohlfühlcharakter und Aufenthaltsqualität umgestaltet.

„Kurfürstin“ Anna gab nach der politischen Wende der ehemaligen Ernst-Thälmann-Schule einen neuen Namen. Heute wird die Mittel- und Grundschule von Schülern und Lehrern liebevoll „unsere Anne“ genannt und ist auf dem Grund und Boden errichtet, wo die Loge „Zur Harmonie“ aktive soziale Unterstützung und Förder-Stipendien über etliche Stiftungen betrieb. Die Logenarbeit war zu ihrer Zeit eine Frage der Noblesse und jetzt heißt nicht nur jene Schule so, sondern auch der Platz davor „Annenplatz“ – die heutige Mitte des ersten Chemnitzer Neubauviertels um die Reitbahnstraße herum. Das Viertel um die Reitbahnstraße ist in ein großflächiges Fördergebiet über mehrere Stadtteile eingebunden. Der Neuaufbau nach dem Krieg sah keine grundlegend neuen städtebaulichen Strukturen vor, jedoch eine Verkehrsberuhigung auf Logen- und Viktoriastraße sowie eine Überbauung der Logenstraße, die heute von der Brauhaus- bis zur Wiesenstraße als Fußweg durch die Innenhöfe begehbar ist.

Die teilweise einseitig bebaute Annenstraße erstreckt sich von der Annaberger Straße bis zum Park der OdF oder „Johannispark“ (dem ehemaligen Johannisfriedhof), wie einzelne Stadtplaner sagen.

Für die erzgebirgische Stadt Annaberg-Buchholz und somit auch der Annaberger Straße stand jedoch die Namenspatronin „Anna“ als Schutzheilige der Mütter, der Armen, der Berg- und Kaufleute zur Verfügung. Im historischen Volksmund wurden die Chemnitzer Ansiedlungen um die stadtnahe Annaberger Straße herum als Annaberger Vorstadt bezeichnet. Die heimliche Schutzpatronin der heutigen Ganztagsschule und die Bezeichnung „Annenkarree“ wurden aber nach Kurfürstin Anna benannt.

Und wenn „Anna“ nicht gestorben ist, dann lebt sie vielleicht als guter Geist des Viertels weiter und gibt mit ihren ehrbaren Eigenschaften unseren Grund- und Mittelschülern der Annenschule Ansporn. (R.A.)

Mehr Infos zum Annenplatz und über das Schulviertel:
Broschüre „Zeitreise am Annenplatz“ (erhältlich im Info-Laden)

Quellen: Adressbuch Chemnitz 1940; GGG-Mieterjournal; Loge „Zur Harmonie“; www.annenschule.de; Broschüre „Zeitreise am Annenplatz

Museumsnacht im Reitbahnviertel am 14. Mai 2011

18, 19, 20, 21, 22 Uhr
Kunstmeile-Führungen, Treff bei "Weltenbaum"
18:00 Jüdisches Leben
19:00 Historische Museumspfade
20:00 Architektur und Kunst im Viertel
21:00 Viertel im Umbauprozess
22:00 Nachtführung mit Taschenlampen/Lampions zwischen Gestern und Heute.

17-01 Uhr
AKTIONEUM,
Ausstellung historische Museumspfade & Fotoimpressionen

17-01 Uhr
"L.I.E.B.E. 2011 - Licht in einem Bild entdecken!"
Reitbahnstraße 30

18-01 Uhr
Reitbahnviertel gestern und heute
Schaufensterausstellung, Stadtteiltreff am Annenplatz

17-22 Uhr
Frühlingsnacht mit Live-Musik, Quiz & Quick-Lyriks auf der Reitbahnstraße

18-01 Uhr
"Frühling 2011" in der Galerie artECK, Moritzstraße 39

Die Annenschule: Offen für alles und jeden

Für alle die Bock hatten, uns kennen zu lernen, war die Annenschule jetzt schon zum dritten Mal, zur "Woche der offenen Schule" vom 7. bis zum 10. Februar geöffnet. Damit keiner von den Besuchern verloren ging, standen von Montag bis Donnerstag Schulführer im Foyer bereit. Und gleich am Montag ging's scharf los ... Nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für uns Schüler war es total aufregend und spannend. Wie oft bekommt man denn eine Zaubershow an einem völlig normalen Schultag zu sehen? Ich muss zugeben, etwas seltsam war es schon, dass sich komplette Familien in den Matheunterricht "drängten" und zugucken konnten, wie es in einer Ganztagsschule so läuft. Doch irgendwie auch cool! Das größte Highlight stand uns aber am Mittwoch bevor, das Talentefest. Hier konnten die Schüler unserer „Anne“ beweisen, was wirklich in ihnen steckt. Für alle, die sich körperlich beweisen wollten, fanden in dieser Woche auch die Sportturniere statt. Die Zwerge konnten sich im Zwei-Felder-Ball messen, während sich die Größeren im Volleyball spannende Duelle lieferten. Dann war die Woche auch schon fast vorbei. Das abschließende Schulmeeting gab es wie jedes Jahr am Freitag. Da werden alle Ergebnisse ausgewertet und die Besten aller Veranstaltungen ausgezeichnet. Als unsere Schulleiterin Frau Hohendorf uns anschließend in die Ferien schickte, war die Freude bei allen groß, auch wenn das Zeugnis vielleicht nicht der Bringer war.

Candy Baumann

Fotoimpressionen: Annenschule

„Verrückt? Na und!“

Weitere Teilnehmer für Projekt gesucht

Erfolgreich gestartet hat das Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz jetzt das Projekt „Verrückt? Na und! – Seelisch fit in der Schule.“ mit Schülern der Chemnitzer Annenschule: Für einen Tag stand die Beschäftigung mit dem Projekt statt Regelunterricht im Stundenplan der jungen Leute der Klassen 9. „Gut drauf zu sein, sich psychisch wohl zu fühlen - das ist ein großer Schatz des Menschen, gebraucht, um unsere Lebensbelastungen zu meistern“, erläutert Anett Rast vom Chemnitzer Gesundheitsamt, die das Projekt in Chemnitz koordiniert und mit betreut.

Das Schulprojekt wurde vom Leipziger Verein Irrsinnig Menschlich entwickelt, ausprobiert und wissenschaftlich evaluiert und wird in Chemnitz vom Gesundheitsamt der Stadt koordiniert. An erster Stelle, so Anett Rast, stehen dabei eigene Erfahrungen und Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler, Neugier, Spannung und Spaß. Die Jugendlichen setzen sich mit ihrem Leben auseinander, lernen Menschen kennen, die psychische Krisen erlebt haben und überlegen, was sie selbst tun können, um seelisch fit zu bleiben. Sie erfahren, dass es Hilfe gibt, dass es jeden treffen kann und dass es keine Schande ist, psychische Probleme zu haben. Im Gegenteil: Krisen können stark machen für das Leben. Allein diese Grunderfahrung kann viel persönliches und gesellschaftliches Leid verhindern.

Zum Schulprojektteam gehören neben dem Gesundheitsamt die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle sowie selbst von einer psychischen Erkrankung Betroffene. Die Schüler der Annenschule sind die ersten, die sich am Projekt in Chemnitz beteiligten: Sie zeigten sich, so die Projektleiterin, überraschend offen und interessiert, hatten den Mut, über sich selber nachzudenken und auch darüber zu sprechen, was zum Beispiel Menschen aus dem seelischen Gleichgewicht bringt und was sie für sich selbst und andere tun können, um seelisch fit zu bleiben. Anett Rast: „Die Jugendlichen bewiesen sehr viel Kreativität und Spontaneität in den Gesprächen und bei der Gruppenarbeit. Die Resonanz der Schüler war durchweg positiv und wurde als ‚cooles Thema’ bezeichnet. Über Interesse am Projekt auch von weiteren Schulen in Chemnitz freuen wir uns!“

Kontakt: Interessierte Schulen können sich direkt im Gesundheitsamt zum Thema sachkundig machen und/oder sich für das Projekt anmelden - Gesundheitsamt der Stadt Chemnitz, Anett Rast, Ruf 0371/488-5393, E-mail: anett.rast@stadt-chemnitz.de

Informationen zum Projekt im Netz: www.irrsinnig-menschlich.de

Neueröffnung auf der Reitbahnstraße

Alles rund um die Nudel aus einer Hand

Auf der Reitbahnstraße 24, im ehemaligen Bliedung-Geschäft, ist wieder Leben eingezogen. Am 7. April eröffnete hier Ines Bauer ihr „Nudelparadies“. „Wir sind als reiner Nudelladen der erste in Chemnitz und Umgebung“, sagt die Inhaberin, die zur Eröffnung die Kunden mit einem Gläschen Sekt und einer Nudel-Kostprobe begrüßte. Auch die Händlerinnen und Händler der Gewerbegemeinschaft ließen es sich nicht nehmen, gemeinsam die neue Kollegin zu begrüßen.

„Auf die Idee hat uns unser Jüngster gebracht“, erklärt Ines Bauer, die am Eröffnungstag tatkräftige Unterstützung von Ehemann Kai Bischke erhielt. Der hatte auch schon mit seiner Firma BiBa Bauservice den Laden um- und ausgebaut sowie sehr ansprechend renoviert. „Wir haben sechs Jahre in Italien gelebt und deshalb große Erfahrungen mit Nudeln. Vergeblich haben wir in Chemnitz aber nach Nudeln für Kids gesucht und irgendwann wurde die Idee geboren, einen Nudelladen zu eröffnen.“ Nun bietet Ines Bauer Nudeln für Kids in allen möglichen Ausformungen an: Formel 1, Hunde, Katzen … Dazu Bio-Nudeln, Teigwaren aus Riesa und von einem kleinen Familienbetrieb, Nudeln mit Ei und ohne, mit Zusätzen, große und kleine Abpackungen, viele Geschenkideen, wie Nudel- oder Themensträuße, Pastatöpfe und –zangen, Kochbücher, Soßen Öle. „Auf die Reitbahnstraße bin ich durch meine Freundin Anett Aguilera, die gleich nebenan den ‚Weltenbaum‘ betreibt, gekommen. Die Reitbahnstraße war immer schon eine gute Geschäftsadresse und kann die Belebung mit einem Spezialitätengeschäft gut gebrauchen“, sagt die gelernte Verkäuferin. Sie hofft, dass die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich am Eröffnungstag informiert haben, bald zu ihren Stammkunden gehören.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr.

Die Händlergemeinschaft der Reitbahnstraße gratulierte gemeinsam zur Geschäftseröffnung. Foto: Günther

Susanna Kopfstädt (r.) liebt Nudeln. Sie lässt sich die Kostprobe von Ina Bauer schmecken und will öfter hier einkaufen.

Die Sonnenblume am geschwungenen grünen Carpe diem

Wenn man im Reitbahnviertel ein freundliches Logo mit einer Sonnenblume an einem geschwungenen grünen Stiel sieht, dann dürfte es zur Gaststätte Carpe diem gehören. Auch am Eingang zur Gaststätte findet man die Farben Gelb und Grün.

Das Team von Carpe diem freut sich auf die Grillsaison. Foto: Carpe diem.

Wer unsere ausgehängten Wochenangebote verfolgt hat, der weiß, dass unser Koch es versteht, abwechslungsreiche Speisepläne zu gestalten und wer bei uns gespeist hat, weiß auch, dass es richtig gut schmeckt. Es ist für jeden etwas dabei und man isst sehr preiswert. Natürlich kann man auch „a la carte“ bestellen. Das dauert dann etwas länger, denn die Speisen werden stets frisch zubereitet.

Nun geht es wieder los mit den Brunches am Wochenende. Ein Brunch steht bei uns unter verschiedenen Mottos (Irisch, Sächsisch, Russisch, Australisch, usw.) und es werden passende kalte und warme Speisen angeboten. Für einen Pauschalpreis kann man sich so richtig „durchessen“. Einbegriffen sind Tee und Kaffee.

Auch Themenabende mit Livemusik und Filmvorführungen wird es wieder geben. Und es gibt noch weitere interessante Angebote, z.B. wird die Ernährungsberaterin Serafima Selig zu Infoabenden über erfolgreiches Abnehmen ohne Verzicht auf das Lieblingsessen einladen. Alle Termine sind in den Aushängen oder Flyern zu erfahren.

Unsere Öffnungszeiten haben wir der jeweiligen jahreszeitlichen Nachfrage angepasst. Deshalb sollten die betreffenden Aushänge beachtet werden. **(weiter Seite 11)**

Traditionsreiches Unternehmen vorgestellt:

Reisebüro Bernsbachplatz war das erste private Reiseunternehmen in Chemnitz

Das Ehepaar Haase hat sofort nach der Wende die Zeichen der Zeit erkannt und gehandelt. Damals noch als Tierärztin im Schlachthof und Werkzeugmacher im Strickmaschinenbau angestellt, begannen sie 1990 als erstes privates Reisebüro in Chemnitz, von zu Hause aus Reisen zu vertreiben. „Fast ohne Technik verkauften wir über Zeitungsanzeigen Reisen nach Österreich. Die Leute sind mit ihren Trabis oder Wartburgs dorthin gefahren und wurden bejubelt, sogar langjährige Freundschaften entstanden in dieser Zeit und viele fahren noch heute dorthin“, erinnert sich Wolfgang Haase. Rasch stieg die Nachfrage, denn die Chemnitzer hatten einen riesigen Nachholebedarf, und so suchten sich die Haases ein passendes Ladengeschäft. Sie fanden es in der leerstehenden Lippmann-Fleischerei auf der Reitbahnstraße, Ecke Clara-Zetkin-Straße. „Wir sind auf Reisemessen gefahren und haben Verträge geschlossen, zuerst mit Neckermann, denn das war damals der bekannteste Reiseveranstalter. Dann haben wir die Schaufenster dekoriert und die Leute standen Schlange.“ Noch heute weiß Wolfgang Haase, dass eine Woche Urlaub auf dem Bauernhof in Österreich bei eigener Anreise 85 DM kostete. Aber schon 1990 boten die Haases auch die erste Fernreise an. Mexiko war das Ziel, das damals tatsächlich eine Familie buchte. Später wurden Regale gebaut, Kataloge von verschiedenen Reiseveranstaltern ausgestellt, eine Mitarbeiterin angestellt. „Seit Anfang der 1990er Jahre haben wir regelmäßig drei bis vier gut ausgebildete Angestellte, die die Kunden professionell und versiert beraten können“, so der Chef. Stolz ist er, dass sich das Familienunternehmen zu den

Wolfgang Haase, Heike Melzer, Nicole Haase und Alexandra Schott (v. l.) vor dem Reisebüro am Annenplatz.

führenden Reisebüros in den neuen Bundesländern entwickelt hat.

Und das seit Anfang der 1990er Jahre. Er führt es vor allem auf zufriedene Kunden zurück, dass sich das Reisebüro kontinuierlich so gut entwickeln konnte.

Als wenige Jahre später das Haus verkauft wurde, bot die GGG der Familie Haase den heutigen Standort am Annenplatz an. „Wir haben die Räumlichkeiten auf eigene Kosten ausgebaut und sind seit 1995 hier, in dem ehemaligen HO-Geschäft auf der Reitbahnstraße 32 zu finden. Damit sind wir sehr zufrieden, die Lage ist gut und die Kunden wissen die individuelle und gemütliche Atmosphäre sehr zu schätzen.“ Inzwischen ist das Reisebüro natürlich auch mit modernster Technik ausgestattet. Selbst durch die rasante Entwicklung des Internets gingen die Umsätze nicht zurück. „Viele Kunden informieren sich im Internet, buchen dann aber lieber vor Ort, weil sie die persönliche Beratung schätzen.“ Das Unternehmen bietet mittlerweile alle namhaften und seriösen Reiseveranstalter an, außerdem Ferienhäuser und –wohnungen vor allem an der Ostsee. Die sich rasant abwechselnden Krisen in vielen Reisegebieten tun der Reiselust der Bürger aus Chemnitz und Umgebung keinen Abbruch. Wolfgang Haase hat festgestellt, dass die Kunden in den letzten Jahren mit den Krisen „gewachsen“ sind und damit immer besser umgehen können. „Die Reisebüros erhalten Mitteilungen vom Auswärtigen Amt und der Reiseveranstalter entscheidet, ob das Reiseziel noch buchbar ist oder ob kostenlose Alternativen angeboten werden. Bis jetzt konnten wir alle Kunden jederzeit kompetent informieren und zufriedenstellen.“ Solche Ausnahmen machen immer sehr viel zusätzliche Arbeit, doch die Kundenzufriedenheit ist das oberste Gebot des Chefs und seiner drei Mitarbeiterinnen. Obwohl das Geschäft viele Stammkunden von überallher hat, ist Wolfgang Haase zufrieden, dass das Reitbahnviertel in den Fokus der Stadtverwaltung gerückt ist, vieles saniert und aufgewertet wird. Bange ist ihm nicht um die erfolgreiche Weiterentwicklung des traditionsreichen Unternehmens, denn Tochter Nicole Haase steht als ausgebildete Reisekauffrau schon in den Startlöchern.

(Fortsetzung von Seite 10)

Für geschlossene Gesellschaften, wie Geburtstagsfeiern, Seminargruppentreffen, usw. sind wie immer die Termine und Zeiten, sowie die gewünschten Speisen und Getränke problemlos vereinbar.

Gaststätte carpe diem, Ritterstr. 9, 09111 Chemnitz
Terminvereinbarungen: Während der Geschäftszeiten
Tel.: 0371- 4046111,
sonst: Tel., Fax: 0371-55826
und Handy: 0178-4288432

Beim Brunch im Carpe diem kann man für einen Pauschalpreis mal richtig schlemmen. Foto: Carpe diem

Neues aus dem Rembrandt-Eck

Dank den Ehrenamtlern

Auf Anfragen der Bürger aus unserem Wohngebiet und einiger unserer Senioren zur Parkplatzsituation Rembrandt-, Ufer-, Holbein- und Zieschestraße haben wir uns mit der SPD- Abgeordneten Jacqueline Drechsler und dem Schulleiter de Beruflichen Schulzentrums am Park OdF, in Verbindung gesetzt und eine gemeinsame Gesprächsrunde zu diesem Thema im Januar organisiert. Daran haben neben den Senioren auch Schülervertreter, Anwohner und unsere Stadtteilmanagerin Katrin Günther teilgenommen. In einer offenen Atmosphäre wurden Vorschläge unterbreitet, um das Parkplatzproblem (vorwiegend während der Unterrichtszeit der Berufsschüler) zu verbessern. Frau Drechsler hat alle Vorschläge gesammelt und versichert, sich darum zu kümmern. Zwischenzeitlich liegen unserer Begegnungsstätte die konkreten Anfragen von Frau Drechsler dazu an die Oberbürgermeisterin sowie die vorläufigen Antworten der Baubürgermeisterin Petra Wesseler zu den Anfragen vor. Diese können von interessierten Bürgern gern bei uns nachgelesen werden. Der Berufsschule wurden diese Fragen und Antworten per Mail weitergeleitet. Am Mittwoch, dem 18. Mai, findet dazu eine weitere Informationsveranstaltung mit der Stadträtin Jacqueline Drechsler statt. Dazu sind alle interessierten Bürger ganz herzlich in unsere Begegnungsstätte Rembrandt- Eck eingeladen, Beginn ist 17 Uhr. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen los zu werden, aber auch eigene Vorschläge einzubringen!

In der vorherigen Ausgabe der Stadtteilzeitung informierten wir darüber, dass wir nicht wissen, ob wir für den Rest des Jahres unsere Fördergelder erhalten werden. Mittlerweile hat das Sozialamt diese Entscheidung darüber an den Sozialausschuss weitergegeben, dieser berät dazu noch im April. Wir sind optimistisch und gehen von einem guten Ergebnis aus. Unsere Seniorinnen und Senioren stehen fest hinter uns und unterstützen uns nach bestem Wissen und Gewissen. Zum Beispiel durch eine verstärkte ehrenamtliche Arbeit. Einigen dieser Helfer wollen wir an dieser Stelle einmal öffentlich Dank sagen. Da ist Ute Gaida, sie leitet bereits seit 2004 unseren Klöppelzirkel und hat schon viele, viele Stunden damit verbracht, sich selbst neue Kenntnisse anzueignen und sie den Teilnehmern zu vermitteln. Ihre Freude und ihr Staunen über die Ergebnisse bei den Teilnehmern zeigt allen, dass sich diese Arbeit lohnt. Sie selbst sagt, wir klöppeln nicht nur Deckchen, sondern Fensterbilder, Anhänger, Dekorationsmaterial und neuerdings auch Elefanten und das Schokoladenmädchen. Diese Kunstwerke finden in einem Bilderrahmen Platz. Jeden Mittwochvormittag treffen sich ca. 20 Frauen (ein Mann war ebenfalls schon dabei), und gehen ihrem Hobby nach. Mitmachen kann jeder, der Lust hat, auch Zuschauen ist möglich. Vielleicht schauen Sie einigen unserer Klöppelfrauen zum diesjährigen Stadtteilfest mal über die Schultern.

Eine gute Zusammenarbeit hat sich mit dem Freiwilligenzentrum entwickelt. Von dort hat man uns schon mehrere Personen vermittelt, die gern ehrenamtlich helfen möchten. So ist seit kurzer Zeit Rene W. bei uns und führt vorwiegend „Männeraufgaben“ aus, wie Stühle und Tische für die Veranstaltungen zurecht rücken, Leergut wegbringen, sich im Keller nützlich machen. Obwohl er es im Leben nicht einfach hat, bemüht er sich sehr, uns zu helfen, wo es geht. Vielleicht bringt er auch noch unseren DVD-Spieler und den Videorekorder wieder zum Laufen? Unser Dank gilt auch den ungenannten Helfern, die den Kreativtreff leiten, die Schachgruppe betreuen und die Seniorensportgruppe übernommen haben, die sich um die Pflanzen der Einrichtung kümmern und unsere Programme im Wohngebiet verteilen. Ohne die vielen fleißigen Hände könnten wir das alles nicht schaffen, was wir an Veranstaltungen so in unserem Plan haben. Liebe Leser dieser Zeitung, schauen Sie doch mal in unser Programm, Sie finden es bei uns in der Einrichtung, im Internet unter www.awo-chemnitz.de, aber auch im Stadtteilmanagement und im Freiwilligenzentrum.

Das Schokoladenmädchen - eine der wunderschönen Klöppelarbeiten, die unter Anleitung von Ute Gaida entstehen.

Besonders auf folgende Veranstaltungen möchte ich Sie noch aufmerksam machen:

Donnerstag (immer in der ungeraden Woche),
14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Seniorentanznachmittag mit einem Alleinunterhalter, es gibt Disko oder auch Livegesang

Donnerstag, 05. 05. 2011,
14:00 Uhr: **Die Zschopau- Vom Fichtelberg bis zur Mündung** - eine Bildshow in Digitaltechnik mit Dr. Scheffler

Donnerstag, 19. 05. 2011,
14:00 Uhr: **Musikalische Grüße zum Frühling und zum Muttertag** - überbracht von Gisela Beyer

Donnerstag, 16. 06.2011,
14:00 Uhr: **Plauderstunde mit einem Kräuterweib** - Mythen, Legenden, Wissenswertes über Zauber- und Heilkräuter

Donnerstag, 30. 06. 2011,
14:00 Uhr: **Musik und gute Laune-Programm** mit dem Musiker Peter Zerna

Diese Veranstaltungen sind wie alle unsere Veranstaltungen, Zirkel, Interessengruppen und sportlichen Angebote öffentlich, der Eintritt dafür beträgt zwischen 0,50 Euro und 3,50 Euro pro Teilnehmer und Veranstaltung, zusätzlich bieten wir verschiedene Getränke und kleine Speisen an. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich bei uns anzumelden. Über weitere Veranstaltungen informieren Sie sich bitte später bei uns in der Begegnungsstätte - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elke Beier, Leiterin der AWO- Begegnungsstätte Rembrandt- Eck

Rembrandtstraße 47
Tel.: 670638, Mail: rembrandt.eck@awo-chemnitz.de

„Unser Patenenkel aufwachsen zu sehen ist das Schönste…“

Das Projekt „GROSSELTERN für mich“ macht’s möglich

Großeltern und Enkel kommen nicht immer selbstverständlich regelmäßig zusammen, da die Generationen z.B. nicht in unmittelbarer Nähe wohnen. Dabei empfinden viele Seniorinnen und Senioren den Kontakt zu Kindern und Familien als aktive und erfüllende Bereicherung des Lebensalltags. Den Kindern fehlen wiederum oft die Oma und der Opa, die sich auf besondere Weise Zeit für gemeinsame Aktivitäten nehmen. Auch Eltern vermissen häufig eine unterstützende Hand, wenn es um die Freizeitgestaltung und Betreuung der Kinder geht oder suchen einfach ein offenes Ohr für die Belange des Alltags.

Ingrid und Christian Gärtner mit dem Ehepaar Göbel und dem kleinen Marius. Foto: Mehrgenerationenhaus

Das Ehepaar Ingrid (68) und Christian (71) Gärtner sind Patengroßeltern von gleich zwei Patenenkeln aus zwei verschiedenen Familien. Das sind zum Einen der kleine Marius und zum Anderen die siebenjährige Tochter einer alleinerziehenden Mutter. Auf die Frage, warum Sie sich auf solch eine Aufgabe einlassen, antworten sie, dass Ihre eigenen Kinder und Enkel weit weg wohnen und beruflich sehr eingebunden sind. Für sie ist jedoch der Umgang mit und die Nähe zur jungen Generation sehr wichtig, auch um im Alter fit, gesund und fröhlich zu sein. Familie Gärtner lernte die jungen Familie Göbel und ihren kleinen „Schatz“ Marius im Rahmen von zwei organisierten Treffen im Mehrgenerationenhaus und im Tierpark Chemnitz kennen. Da die Eltern dieser Familie aus verschiedenen wichtigen Gründen nicht aktiv zur Unterstützung als Großeltern zur Verfügung stehen, suchten sie Paten, die die Großelternrolle übernehmen können. Über einen Zeitraum von ca. einem Vierteljahr haben sich nun die Ehepaare Gärtner und Göbel Zeit gelassen, sich gut kennenzulernen und dabei den kleinen Marius voll einbezogen. Nunmehr gibt es seit Januar einen festen Tag in der Woche, wo Patenoma und -opa ihre Aufgabe der Betreuung wahrnehmen. Natürlich sind sie auch bei „Not am Mann“ zur Stelle. Es ist wunderschön anzusehen, welche Herzlichkeit und Nähe sich hier entwickelt hat. Den Patengroßeltern macht es eine Riesenfreude, die Fortschritte des Jungen von Woche zu Woche mitzuerleben und für die Eltern ist es eine Erleichterung, so einem netten Ehepaar ihr Kind anzuvertrauen. Freundschaftlich tauschen sich beide Paare auch mal über Kindererziehung früher und heute aus. Ganz wichtig für die Patengroßelternschaft ist, dass eine lange Kennenlernphase voraus geht und Sympathie und Achtung beiderseits entstehen. Dies sind absolute Voraussetzungen für die Entstehung einer glücklichen, vertrauensvollen und lange währenden Patenschaft.

Mit dem Projekt: „GROSSELTERN für mich“ vermittelt und betreut das Mehrgenerationenhaus (MGH) Chemnitz Kontakte zwischen Senioren und Familien. Wenn Sie sich als Patenoma, Patenopa, Familie oder Alleinerziehende/r angesprochen fühlen, dann melden Sie sich einfach im Mehrgenerationenhaus Chemnitz.

Kontakt und Informationen: Jana Rauch und Christoph Strehlau | Tel. 0371 400 76 22 oder 0371 278 37 09 | mehrgenerationenhaus@solaris-fzu.de

Netzwerk Familienpaten in Chemnitz

Das Freiwilligenzentrum in Trägerschaft des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V. baut ein Netzwerk für Familienpaten in Chemnitz auf. Ein Partner im Netzwerk ist das Mehrgenerationenhaus mit seinem Projekt „Großeltern für mich“. Unterschiedliche Bedürfnisse der Familien, Kinder und Jugendlichen sowie älterer Menschen erfordern verschiedene Formen der Unterstützung. So können Patenschaften entstehen

- für die Begleitung von Familien mit Migrationshintergrund, bei Erziehungsfragen oder der Alltagsbegleitung,
- für Kinder mit Lernschwierigkeiten, zum Beispiel Unterstützung bei den Hausaufgaben oder zur Förderung im musischen oder sportlichen Bereich und
- für die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen oder Jugendlichen bei der Ausbildungsplatzsuche.

Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft haben, können Sie sich gern an das FWZ wenden. Wir beraten Sie gern.

Freiwilligenzentrum, Reitbahnstraße 23, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 834456-70/-71, E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
Internet: www.aktiv-in-chemnitz.de

Freiwillige gesucht

- **Sie haben einen „grünen Daumen“?**

Dann freuen sich Bewohner eines Altenpflegeheimes, wenn Sie mit ihnen gemeinsam ein Hochbeet oder Kräuterbeet anlegen und pflegen.

- **Sie möchten die Natur schützen?**

Dann können Sie bei Pflanzaktionen mit helfen, Müll beräumen oder ein Schutzgebiet betreuen.

- **Sie möchten für behinderte Menschen da sein?**

Ihre Hilfe ist bei Einkäufen und Spaziergängen, bei der Haustierbetreuung oder als Partner beim Schachspielen gefragt.

- **Sie haben Verständnis für ältere und kranke Menschen?**

Senioren freuen sich, wenn Sie mit ihnen basteln oder sie bei Ausfahrten begleiten.

- **Sie möchten die Freizeit mit Kindern- und Jugendlichen gestalten?**

Setzen Sie Ihre Fähigkeiten beim Glas gravieren, Malen oder bei der Arbeit mit Videokamera, Foto oder PC ein.

- **Sie wandern gern?**

Psychisch kranke Menschen freuen sich über Ihre Begleitung bei Ausflügen oder wenn Sie die Gruppe bei Aktivitäten in der Begegnungsstätte mit betreuen.

- **Sie sind musisch begabt?**

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder…zum Beispiel in Seniorenheimen

Nähere Informationen zu diesen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum. *(siehe nebenstehende Adresse)*

Gläserne Werkstätten aktuell
Angebote Mai bis Juni 2011
Theresenstr. 1, 09111 Chemnitz

Werkstatt Moderne Medien:
PC-Kurse: für Anfänger, für Fortgeschrittene, für Foto- und Video-Freunde, für Excel-, PowerPoint-, Internet-Interessierte und, und, und….
immer montags, mittwochs, freitags vielfältige Angebote
(Details in den jeweiligen Monatsprogrammen
oder unter www.glaeserne-werkstaetten-chemnitz.de)

Werkstatt Modehandwerk und Kunsthandwerk:
Kreativkurse/Handwerkskurse: täglich wechselnde Angebote
• Aquarellmalerei, Keramik, Holzgestaltung, Filzen (freitags ist FILZ-TAG), Schneidern, Schmuckherstellung, Textilgestaltung – aus Alt mach Neu, Papiergestaltung/Origami/Fleurogami/ Pappmaché, Patchwork, Teddys nähen u.v.m.

Veranstaltungen:
• wechselnde **Handwerks-Schauvorführungen** wie z.B. Filzen, Papiergestaltung

• jeweils mittwochs, 15 Uhr **„Kaffeeklatsch“** mit GLW-Quiz-Show; bei Kaffee und Kuchen raten und gewinnen; oder: Geschenke basteln bzw. am Computer herstellen

• donnerstags: **Vortragsreihe** „Farbtypen – Proportionen – Stilfragen und andere nützliche Themen zur persönlichkeitsbezogenen Präsentation“ mit Gabriele Rach

• **Kräuterseminare:**
05.05.: Bärlauch und Brennnessel
19.05.: Giersch und Waldmeister
16.06.: Lavendel und Melisse
30.06.: Spitzwegerich und Thymian
- immer 16.15 bis 17.15 Uhr

Clubtreffen:
- montags und freitags: COMPUTERCLUB
- donnerstags, ab 14 Uhr: MODECLUB
- dienstags VIDEOSTUDIO
- mittwochs FOTOSTUDIO

aktuelle Themen und Termine unter
www.glaeserne-werkstaetten-chemnitz.de

Woche für das Leben zum Thema:

Engagiert für das Leben: Einsatz mit Gewinn

12.05.2011, 19 Uhr, Stadtbibliothek
Freiwillig. 100 Möglichkeiten, Gutes zu tun
R. Haak liest aus seinem gleichnamigen Buch und spricht über die vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements
14.05.2011, 10-16 Uhr, Jakobikirchplatz
Aktionstag Ehrenamt
Freiwillige Feuerwehr, Telefonseelsorge u.a. Ehrenamtsinitiativen stellen ihre Arbeit vor. Buntes Programm zum Mitmachen
24.-26.05.2011, 9-16 Uhr, Freiwilligenzentrum
Basiskurs Freiwilligen-Koordination
Anmeldungen im FWZ
22.06.2011, 17-18.30 Uhr, TIETZ, VHS Kursraum 4.07
Freiwillig engagieren in Chemnitz
Konkrete Einsatzfelder vorgestellt:
Seniorenbesuchsdienst und Seniorenbegleitung
Kontakt und Informationen:
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Freiwilligenzentrum
Reitbahnstraße 23, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 834456-70/-71
Fax: 0371 834456-43
Internet: www.aktiv-in-chemnitz.de

Freiwilligentag in Chemnitz 2011

Das Jahr 2011 steht ganz im Zeichen des bürgerschaftlichen Engagements. In Chemnitz laden wir alle Einrichtungen, Organisationen, Vereine, Initiativen und Projekte ein, sich rund um den Freiwilligentag am **16. September** mit einer Mitmach-Aktion zu beteiligen. Da es neben dem Freiwilligentag in Chemnitz im September noch viele weitere Aktionen geben wird, sammeln und veröffentlichen wir zudem in einem Veranstaltungskalender möglichst alle Projekte, Aktionen und Veranstaltungen in Chemnitz. Planen Sie im September eine Aktion oder gibt es in Ihrem Haus Termine mit und für Freiwillige? Dann melden Sie diese ebenfalls bei uns an. Als Akteure haben Sie die Möglichkeit, sich für neue Freiwillige und interessierte Menschen zu öffnen, indem Sie mit ihnen gemeinsam und ganz konkret eine Mitmach-Aktion oder Veranstaltung durchführen. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sollen entdecken, was sie aktiv tun können und vor allem, dass es Spaß macht, dort zu helfen, wo Unterstützung nötig ist. Mit dieser Schnupperaktion können Sie in ein paar Stunden mit den Freiwilligen viel bewegen und eventuell gewinnen Sie bleibende Aktive! Die Freiwilligentage werden vom Freiwilligenzentrum Chemnitz (FWZ) in Kooperation mit der Bürgerstiftung für Chemnitz mit Vertretern aus den Stadtteilen und Mitgliedern der AG „Pro Ehrenamt“ koordiniert. Gemeinsam wollen wir die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in Chemnitz aufzeigen und die Wichtigkeit freiwilligen Engagements deutlich machen. Machen Sie mit. Melden Sie sich bis **13. Mai 2011** mit Ihrem Mitmach-Projekt an oder teilen Sie uns Ihre Veranstaltung mit.

Weitere Informationen
Veronika Förster, FWZ
Reitbahnstraße 23,
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 83445670
fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

Neue Sächsische Galerie im Tietz

Der am 24. Januar 1990 wiedergegründete Neue Chemnitzer Kunsthütte e.V. hat sich in Anlehnung an seinen frühen Vorgänger, die 1860 gegründete Chemnitzer Kunsthütte, der Förderung zeitgenössischer Kunst und deren Vermittlung verschrieben. Im Auftrag der Kommune betreut er die Neue Sächsische Galerie, das Museum für zeitgenössische Kunst in Chemnitz, sorgt mit Ankäufen und der Einwerbung von Schenkungen für das stete Wachsen der „Sammlung zeitgenössischer Kunst nach 45“ und realisiert wechselnde Ausstellungsprojekte.
Im Fundus der Kunstsammlung Neue Sächsische Galerie befinden sich über 12.000 Werke sächsischer Kunst nach 1945.
Der Bestand umfasst dabei sowohl die bildenden als auch die angewandten Bereiche: Malerei, Grafik, Plastik, Objekte, Fotografien, Plakate, Keramik, Porzellan, Glas...
Auch herausragende Arbeiten der industriellen Formgestaltung, wie Radiogeräte, Fotoapparate und Möbel, insbesondere eine umfangreiche Sammlung von Stühlen aus sächsischer Produktion gehören zum Museum. Ausgangspunkt für die Sammlung war der seit 1975 aufgebaute Bestand der Bezirkskunstgalerie Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) mit Kunst nach 1945.

Öffnungszeiten der Galerie
10 – 18 Uhr, dienstags bis 20 Uhr, mittwochs geschlossen

Ausstellungsplan 2011 (Änderungen vorbehalten)

01.03.11 – 22.05.11	Rena Effendi – Pipe Dreams Eine Chronik des Lebens entlang der Pipeline. Fotografie
15.03.11 – 05.06.11	Stefanie Busch – Erstmal für immer Siebdrucke, Folienmontagen, Leuchtkästen
07.04.11 – 08.05.11	„Zur Mitte und zurück“ - sinnliche Erfahrung zwischen dem Zentrum und den Rändern der Stadt Chemnitz Kooperation mit der Henry van de Velde Gesellschaft. Fotografie (Foyer)
19.04.11 – 29.05.11	Juha Suonpää - SACRED PLACES Fotografie (Kellergeschoss) Ausstellung anlässlich 50 Jahre Städtepartnerschaft Chemnitz – Tampere
31.05.11 – 21.08.11	Bettina Haller Grafik und Bücher
21.06.11 – 04.09.11	Ulysses internationale Künstlerbücher zu James Joyce

Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Projektraum Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz
Noch bis zum 20. Mai läuft die Ausstellung „Triplenews. Grafik, Malerei, Plastik“ mit Arbeiten der neuen Mitglieder des Chemnitzer Künstlerbundes Anke Kampe, Elke Keller und Markus Gruner. Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 13 bis 18 Uhr.

Selbsthilfegruppen in Chemnitz

Eine Selbsthilfegruppe für „Verlassene, verstoßene Eltern“ ist im Aufbau. Diese Gruppe soll ein Anlaufpunkt für Eltern werden, die keinen Kontakt zu ihren erwachsenen Kindern haben und sehr darunter leiden. Dazu werden noch Interessierte gesucht.
Ebenfalls noch Interessierte suchen wir für eine Selbsthilfegruppe für Opfer von Gewalt. In einer Selbsthilfegruppe kann der gegenseitige Beistand eine große Hilfe sein, das Erlebte zu verarbeiten und neuen Lebensmut zu schöpfen. Sie wurden überfallen, ausgeraubt, bedroht und geschlagen? Dann melden sie sich.
Und hier noch eine Meldung für „Wiedereinsteiger“ ins Berufsleben: Frauen und Männer, die wegen familiärer Aufgaben mehrjährig beruflich pausiert haben und jetzt ins Berufsleben zurückkehren möchten, können sich zwecks Unterstützung an den Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen e.V., Elsasser Straße 7, 09120 Chemnitz wenden, Tel.: 0371/5605180, E-Mail: chemnitz@vbff-sachsen.de. Informationen über www.vbff-sachsen.de

Folgende SHG sind im Aufbau:
Alleinerziehende Mütter und Väter; Arm- oder Beinamputierte; Borderline; Bürgschaftsgeschädigte Frauen; Chorea Huntington(Veitstanz); Essgestörte junge Männer; Herzinfarktpatienten; Hyperhidrose (übermäßiges Schwitzen); Junge Menschen mit Ängsten und Depressionen; Kaufsucht; Morbus Wegener; Nahrungsmittelallergie; Opfer von Gewalt; Prokrastination (Verschiebestörung); Rückenstammtisch; Schizophrenie; Schwangerschaftsabbruch; Selbstkatherismus; Sexsucht; Stimmen hören; Stotterer; Trennung-wie nun weiter?; Turner-Syndrom; Unfallopfer; Verlassene und verstoßene Eltern; Essgestörte junge Frauen; Verwaiste Eltern; Pflegende Angehörige.
KISS - Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe
Rembrandtstraße 13a/b | 09111 Chemnitz
fon: (0371) 60048 70/71 | fax: (0371) 60048 62
kiss@stadtmission-chemnitz.de
www.kiss.stadtmission-chemnitz.de

Yogazentrum Chemnitz
Der besondere Abend
Ritterstr. 9
09111 Cemnitz
Kartenvorverkauf:
Weltenbaum-Der Baum mit Herz
Reitbahnstr.30, 09111 Chemnitz
0371-2735859
www.yogazentrum-chemnitz.de
www.weltenbaum-derbaummitherz.de

Doppelvortrag:
Erwachsenwerden in der Wildnis
Männervision
Beamervortrag zu 2 verschiedenen Initiationsreisen
Stefan Ulbrich
Verleger & Autor vom ARUN-Verlag
10.Mai 2011 ab 18 Uhr
VVK 15,-€ / Abendkasse 17,-€

Erlebnisreise in Bild & Ton
mit
Hans Georg Leiendecker
„Das Lied der Sonne“
Inspirationen aus dem „Sonnengesang“ von Franz von Assisi
20.Mai 2011 20 Uhr
10,- Euro (ermäßigt 7,- Euro)
Auf Grund der großen Nachfrage VVK empfehlenswert

(M)eines Großvaters Garten -

Ein Theaterstück der Compagnie goldene fische

Ein Zaubergarten wird zum Gartenzauber und hält für wenige Minuten die Zeit an.

„Meine Geschichte beginnt mit einem Großvater, einer Großmutter und einem Garten. Aber ganz am Anfang meiner Geschichte gab es noch keinen Garten, sondern nur ein Stück braches Land. Es war Herbst, der Wind pfiff schon um die Ecken. Der Großvater und die Großmutter machten sich an die Arbeit, zu ihrer Freude hatten sie viele fleißige Enkelkinder, die ihnen bei der Arbeit halfen ...“

Am 1. April fanden die ersten beiden Aufführungen des Stückes für die Kinder der Kita Regenbogen und für die Senioren der Tagespflege des ASB in der Rembrandtstraße 15 statt. Es war eine sehr anrührende Begegnung zwischen Jung und Alt. Gemeinsam wurde geschaut, gespielt, gebaut und zum Schluss wurden im Garten des ASB Blumen und Erdbeeren angepflanzt.

Im Theaterstück „(M)eines Großvaters Garten“ geht es um die Entstehung eines Gartens, die Arbeit in ihm, den Wandel der Natur im Jahreszeitenlauf. Die Zuschauer sind am Anfang der Geschichte Zuhörer, steigen dann selbst als Mitspieler in die Geschichte ein und bauen am Garten mit.

Die Compagnie goldene fische lädt am **Donnerstag, dem 19. Mai, 16 Uhr,** recht herzlich alle Kinder, Eltern und Großeltern des Reitbahnviertels zur kostenfreien Aufführung des Theaterstückes „(M)eines Großvaters Garten“ **in den Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32** ein. Im Anschluss an das Stück wollen wir gemeinsam Blumen pflanzen.

Matschepampe - Ein Theaterstück der Compagnie goldene fische zum Mitschauen und Mitmachen für Kinder ab 2 Jahre

Wenn Wasser mit Ton eine Verbindung eingeht, dazu noch Sand und Steine kommen, dann wird daraus Matschepampe, das weiß doch jedes Kind. Und "Matschepampe" ist auch der Titel eines poetischen, fröhlichen, fantasievollen Kinderstücks der "Compagnie goldene fische" aus Chemnitz. Unter den Händen von Heda Bayer und Nadin Kretschmer entstehen und vergehen immer neue Figuren und Situationen. In einer poetischen Reise in deutscher und tschechischer Sprache, über den Beginn des Lebens, über Beziehungen von Eltern und Kindern wird der Bogen zwischen Werden und Vergehen gespannt. Im Anschluss an das Stück können die Kinder nach Herzenslust mit Ton, Sand, Wasser und Steinen spielen, musizieren und forschen. Hautnah können sie dabei erleben, was passiert, wenn die Vier miteinander in Kontakt geraten. Ein Stück für Kinder ab 2 Jahren, an dem auch die größeren ihren Spaß haben werden (Dauer: ca. 35 Minuten).

Wir laden recht herzlich alle Bewohnerinnen und Bewohner des Reitbahnviertels zur **kostenfreien Aufführung am 7. Juli um 16.00 Uhr** ein.

Nächste Stadtteilrunde

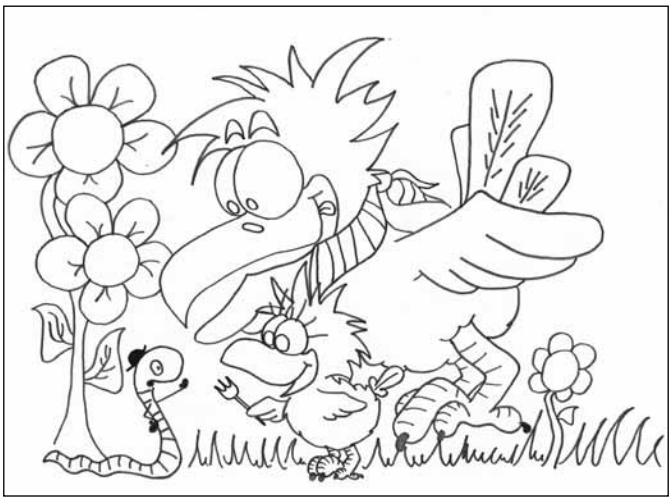
Das Stadtteilmanagement lädt am **15. Juni, 14 Uhr,** alle Bewohnerinnen und Bewohner, Interessierte und Nutzer des Reitbahnviertels zur nächsten Stadtteilrunde in den **Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32,** ein.

Es gibt allerlei Aktuelles aus unserem Viertel zu berichten. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

KiTa Fritz-Reuter-Straße erstrahlt in neuem Glanz

Am **27. Mai 2011, 14.00 Uhr,** lädt die Kindertagestätte Fritz-Reuter-Straße mit einem bunten Programm zur Eröffnungsfeier ein. Zu diesem Anlass soll die KiTa außerdem einen neuen Namen erhalten. Welcher das ist, bleibt noch geheim. Wir dürfen also gespannt sein.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln



Finde 10 Fehler!